

DAS SAGEN SCHÜLER



„Musik ist meine große Leidenschaft. Vor allem die Musikrichtung Jazz hat es mir dabei angetan.“

Sascha, 19, Neumarkt



„Ich lese gerne etwas über die Weltpolitik. Es ist wichtig, über den Tellerrand hinauszuschauen.“

Doyne, 19, Neumarkt



„Ich interessiere mich für alles, was mit Fliegerei zu tun hat. Später möchte ich selbst Pilot werden.“

Florian, 17, Neumarkt



Renate Pleier erklärt den Schülern, worauf es bei einem Bewerbungsgespräch ankommt und wie man sich am besten darauf vorbereitet.

Freundlich sein und immer bei der Wahrheit bleiben

BEWERBUNG Wenn ein Schüler das erste Mal einem Personalchef gegenübertritt, sollte er sich sehr gut vorbereiten. Renate Pleier von E.ON Bayern gibt wichtige Tipps.

VON DER KLASSE M8B DER VOLKSSCHULE SEUBERSDORF

SEUBERSDORF. „Eine intensive Vorbereitung ist das A und O einer guten Bewerbung.“ Mit diesen Worten begann Renate Pleier das Bewerbungstraining in der Volksschule Seubersdorf. Dort gab die Ausbildungsleiterin von E.ON Bayern in Regensburg den Schülern der Klasse M8b viele praktische Tipps und Tricks für ihre Bewerbungen und das erste Vorstellungsgespräch. Inzwischen ist Renate Pleier in den Ruhestand gegangen.

Seit etwa drei Jahren bietet E.ON dieses Training im Rahmen des Projekts ZIS – Zeitung in der Schule – an. Gar nicht so einfach so eine Bewerbung – lautete das Fazit nach einem gespielten Vorstellungsgespräch. Wie funktioniert also ein perfektes Bewerbungsgespräch? Schülerinnen und Schüler der Klasse M8b haben bei Renate Pleier nachgefragt:

Wie sollte eine Bewerbungsmappe aussehen?

Das kommt auf die Vorstellungen der einzelnen Firmen an. Darüber sollte man sich informieren, bevor man seine Bewerbung wegschickt. Allgemein gilt, dass eine Bewerbung sauber und ordentlich gestaltet sein muss. Rechtschreibfehler sollten unbedingt vermieden werden und die einzelnen Bestandteile der Bewerbung sind sinnvoll in der Bewerbungsmappe zu ordnen. Neben dem Bewerbungsschreiben und dem Lebenslauf machen sich Zertifikate über zusätzliche Tätigkeiten nicht schlecht. Wichtig ist, dass in der Mappe immer die aktuellsten Zeugnisse ganz oben aufliegen.

In welchen Fächern sollte man gute Noten haben?

Prinzipiell ist es gut, wenn man in allen Fächern gute Noten hat. Also in den Hauptfächern und auch in den Lernfächern. Aber ebenso werden die Bemerkungen genau angesehen. Denn heutzutage sind nicht nur die Fachkompetenzen, sondern auch die sozialen Kompetenzen entscheidend.

Gibt es eine „Kleiderordnung“ bei einem Bewerbungsgespräch?

Man sollte in ordentlicher und sauberer Kleidung erscheinen und die Kleidung natürlich dem jeweiligen Beruf, für den ich mich bewerben möchte, anpassen. Bei einem Bewerbungsgespräch für die Stelle eines Bäckers ziehe ich keinen Anzug an und bei einem Vorstellungsgespräch für eine Bank komme ich nicht im Blauemann. Die Mädchen sollten auf die Länge ihrer Röcke achten. Ein zu kurzer Minirock kommt genauso wenig gut an, wie ein zu ausgeschnittenes Top. Auch wirkt zu viel Schminke wenig souverän und man könnte einen negativen Eindruck hinterlassen. Ich rate den Jugendlichen, dass sie bequeme Kleidung tragen, die zu ihnen passt.

Bei einem Vorstellungsgespräch wird sicherlich auch auf das Benehmen der Jugendlichen geachtet. Wie sollte man sich verhalten?

Ein Betrieb stellt gerne freundliche und höfliche Mitarbeiter ein. In dem

Bewerbungsgespräch sollte man darauf achten, dass man immer sachlich bleibt und den Gesprächspartner ausreden lässt. Ich würde mir im Vorfeld überlegen, welche Fragen mir gestellt werden könnten, damit ich immer eine Antwort geben kann. Während des Gesprächs zeigt man Interesse an der Arbeit und dem Betrieb und hört konzentriert zu. Dabei ist es gut, wenn man einen möglichst positiven Eindruck hinterlässt und den Gesprächspartner davon überzeugt, dass er einen einstellen möchte. Dabei darf ich ihm aber keine Märchen von mir erzählen und angeben. Das findet ein erfahrener Personalchef sowieso schnell heraus. Weiter sollte man ruhig auf seinem Stuhl sitzen bleiben, nicht an sich herumzupfen – und Kaugummi kauen ist auf jeden Fall verboten!

Haben Sie schon einmal ein Vorstellungsgespräch vermasselt?

Mein letztes Vorstellungsgespräch ist schon länger her. Aber nein, das ist mir noch nicht passiert. Ich wurde auch schon nach meinem zweiten Vorstellungsgespräch – und dies war bei E.ON – genommen.

Macht Ihnen diese Arbeit Spaß?

Ja sehr. Gerade die Arbeit mit jungen Leuten macht mir sehr viel Spaß. Leider gehe ich nächstes Jahr schon in Pension.

Warum bietet E.ON Bayern Hilfen für Jugendliche bei der Bewerbung an und kommt sogar in die Schule?

Wir wollen den Jugendlichen bei schwierigen Themen helfen und sie bei ihrer Bewerbung unterstützen. Ich bin schon viele Jahre Ausbilderin bei E.ON Bayern und konnte deshalb schon Erfahrungen sammeln, worauf es bei einer erfolgreichen Bewerbung ankommt. So kann ich Tipps weitergeben und kenne die wichtigen Verhaltensregeln. Ich hoffe, dass sich so die Angst der Jugendlichen vor einem Vorstellungsgespräch verringern lässt.

Vielen Dank für das Gespräch.

Dieser Strudl zieht Menschen nach oben

PROJEKT Obdachlose und Menschen ohne Arbeit verkaufen den „Donaustrudl“ und verdienen etwas dazu.

VON DER KLASSE 8 DER VOLKSSCHULE VELBURG

VELBURG/REGENSBURG. „Was fällt euch in diesem Raum auf?“, begrüßt uns Stephan Witzmann, sobald wir in dem Büro der Redaktion „Donaustrudl“ Platz genommen haben. Als dann einer unserer Klassenkameraden bemerkt: „Schaut mal, die breiten Risse in der Wand!“, ist das Gespräch auf lockere Weise eröffnet.

Tatsächlich strahlt das einfache und altmodisch anmutende Büro der sozialen Straßenzeitung Gemütlichkeit und Wärme aus – vielleicht liegt es auch daran, dass wir froh sind, den Weg vom Bahnhof zur Steckgasse bei Minustemperaturen hinter uns zu haben. Eng nebeneinander im Kreise sitzend, teils auf klappigen Stühlen, teils auf „antiken“ Sofas, beginnt der Leiter des Büros über das Projekt „Donaustrudl“ zu berichten, das im April 1998 von dem Nürnberger Peter Echter ins Leben gerufen worden war.

Das Projekt „Donaustrudl“, das dem SAK e.V. (Sozialer Arbeitskreis) angegliedert ist, hat noch ein zweites Standbein, nämlich den Verkauf von gebrauchten Büchern. Jeder, der Bücher besitzt, die er nicht mehr benötigt, kann sie im Büro Steckgasse abgeben und tut damit ein gutes Werk. Die Einnahmen durch deren Verkauf tragen dazu bei, die Projekte des Vereins zu finanzieren.

Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter ist damit beschäftigt, die Second-Hand Bücher auszusortieren. Von Mäusen angenagte Werke wandern in den Müll, besonders gut erhaltene, wertvolle Exemplare werden sogar im Internet angeboten. Alle anderen Bücher können bei bekannten Verkaufsstellen im Stadtgebiet Regensburg erworben werden.

Natürlich werden auch Schulbücher und Lernhefte angenommen, was für uns eine sehr interessante Information darstellt. So wird vielleicht der eine oder andere unserer Klasse den Weg zur Steckgasse am Ende unserer Schulzeit antreiben.

Das Telefon klingelt ununterbrochen – aber keiner geht ran. Die Tür des Büros öffnet sich immer wieder und lässt einen Schwall eiskalter Luft ins Büro und mit ihm einen Verkäufer, der ein Paket Zeitungen der aktuellen Ausgabe abholt, um diese auf der Straße zu verkaufen. Um die Mittagszeit werden die Exemplare vorwiegend in den Speiselokalen der Innenstadt an-

geboten. Weitere Austräger erscheinen und verschwinden mit einem Paket unter dem Arm.

Wie wir erfahren, gibt es besonders „lohnende“ Plätze im Stadtgebiet Regensburgs, wie zum Beispiel an der Kreuzung Bachgasse/Gesandtenstraße oder vor der Drogerie Müller. Immerhin beträgt die Auflage des Donaustrudls rund 5000 Stück pro Monat, wodurch 30 Verkäufer beschäftigt werden. Sie können durch diese Tätigkeit Geld verdienen: 80 Cent pro Heft sind ihr Verdienst.

„Könnte ich auch Verkäufer werden?“, fragt ein Mitschüler. Stephan Witzmann ist kurz sprachlos und erklärt dann, dass sich bisher noch kein Schüler angeboten habe, aber grundsätzlich nichts dagegen einzuwenden sei. Allerdings übernehmen diese Aufgabe Langzeitarbeitslose, 1-Euro-Jobber, Obdachlose und andere arme Leute, die sich dadurch etwas dazuverdienen wollen.

Jetzt wird uns die eingangs gestellte Frage und deren Beantwortung – wie der Name „Donaustrudl“ entstanden sei – erst richtig klar: Der Name „Strudl“ dient als Symbol, im Sinne des hinab gezogen, aber auch wieder des nach oben gezogen Werdens; Menschen am wirtschaftlichen Rand der Gesellschaft können durch bezahlte Arbeit ihr Leben besser meistern.

Natürlich braucht die soziale Straßenzeitung auch selbst Geld, nicht alle 65 Leute, die für den Donaustrudl arbeiten, können dies ehrenamtlich machen. Durch die Einnahmen aus dem Zeitschriften-, dem Bücherverkauf sowie Spenden finanziert sich das Projekt. So können für die Mitglieder Urlaubsfahrten, Kinobesuche, ab und zu ein Essen und sogar eine Weihnachtsfeier organisiert und bezuschusst werden. Aber auch Sponsoren sind sehr wichtig.

Über die Inhalte des aktuellen Regensburger Donaustrudls möchten wir nichts verraten. Es lohnt sich bestimmt, einem Verkäufer ein Exemplar für 1,80 Euro abzunehmen, es hilft ihm und auch dem gesamten Projekt. Wer Lust hat, kann als Autor im nächsten Heft in Erscheinung treten, falls er seinen Artikel bis Donnerstag 18.30 Uhr in den Briefkasten des Büros geworfen hat.

PROJEKTE DES DONAUSTRUDLS

- **Internet-Antiquariat** Ob. Bachgasse
- **Buch & Kult** Internet-Abteilung, Basar und Trödel, Dr. Gessler-Str.8
- **Bücherladen:** im Büro Steckgasse 6
- **Bücherkiste:** Alter Kornmarkt
- **Bücherbasar:** Fußgängerzone, Vier-Eimer-Platz (nur bei schönem Wetter)
- **Spendenkonto:** Sparkasse Regensburg, Ko.-Nr. 21 25 30, BLZ: 750 500 00



Der Donaustrudl ist in Regensburg an mehreren Stellen vertreten.